



Breisgauer Katholischer
Religionsfonds





„Die Aufgabe des Breisgauer Katholischen Religionsfonds ist es, dem Glauben Räume zu geben. Diese Räume müssen wir für nachkommende Generationen erhalten und immer wieder neu schaffen.“

Domkapitular Andreas Möhrle
Vorsitzender des Stiftungsrats
des Breisgauer Katholischen
Religionsfonds

I Aktivitäten der Stiftung

Kirchen und Pfarrhäuser: Sie sind Orte gelebten Glaubens und gleichzeitig kostbare architektonische Schätze, deren Erhalt unbedingt notwendig ist. Mit seiner Gründung im 18. Jahrhundert erhielt der Breisgauer Katholische Religionsfonds den Auftrag, verschiedene kirchliche Gebäude instandzuhalten. Für acht Kirchen und neun Pfarrhäuser trägt die Stiftung heute die Baupflicht, so z. B. in Tennenbronn, Eisenbach-Bubenbach, Kandern oder in Furtwangen-Rohrbach.

Seit der Neufassung der Stiftungssatzung im Jahr 2005 kommen wesentlich erweiterte Aufgaben hinzu. So hat der Religionsfonds inzwischen die Möglichkeit, Kirchengemeinden bei ihren Baumaßnahmen zu unterstützen. Voraussetzung: Die Gemeinden müssen im Bereich des ehemals vorderösterreichischen Teils von Baden liegen.

I Geschichtlicher Hintergrund

Die Gründung des Breisgauer Katholischen Religionsfonds geht auf den österreichischen Kaiser Joseph II. zurück. Doch was hat das Breisgau mit Österreich zu tun? Damals gehörte ein Teil des Breisgaus zu Vorderösterreich, den früheren Besitzungen der Habsburger westlich von Tirol und Bayern.

Im Zuge der Säkularisation – der Verstaatlichung von Kirchengütern – im 18. Jahrhundert löste Joseph II. bestimmte Klöster auf und zog deren Vermögen ein. Das hatte zur Folge, dass die Unterhaltung der Kirchen und Pfarrhäuser nicht mehr gesichert war. Diese Aufgabe übertrug der Kaiser der Stiftung Breisgauer Katholischer Religionsfonds und stattete sie mit Vermögen aus, das zu großen Teilen aus den Besitztümern der aufgelösten Klöster stammte.

I Stiftungsvermögen

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds unterstützt die Gemeinden bei Baumaßnahmen und der Ausstattung von Kirchen und Pfarrhäusern. Das ermöglichen die Erträge aus dem Stiftungsvermögen, das zu fast 100 Prozent aus Flächenbesitz besteht. Dieser teilt sich in 74 Prozent Forstwirtschaft und 24 Prozent Landwirtschaft.

„Ich freue mich, dass meine Arbeit mit dem Wald einen so großen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeindeleben im Breisgau leistet. Damit das so bleibt, achten wir auf eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Forstreviere.“

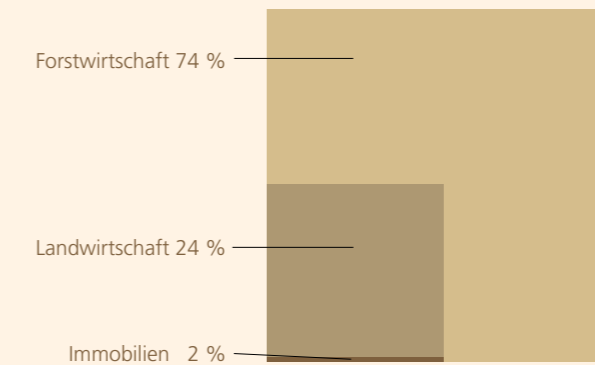
Markus Millen, Leister des Reviers
Buchenbach-Wagensteig



Der Stiftungsrat des Religionsfonds tagt in regelmäßigen Abständen und sorgt für eine sinnvolle, zielgerichtete Mittelverwendung.



Kirche im Alltag: Pfarrhäuser sind Anlaufpunkte für Gläubige und Foren für gemeindlichen Austausch. Der Breisgauer Katholische Religionsfonds sorgt für ihren Erhalt, zum Beispiel durch Außen- und Dachsanierungen beim Pfarrhaus in Kandern.





„Wir alle freuen uns über die sehr gelungene Kirchenrenovierung und den modernen und ansprechenden Kirchenraum. Dazu trägt zusätzlich unsere neue Seifert-Orgel bei. Auch zukünftige Generationen werden sich über die schöne Kirche erfreuen und hier Gottesdienste zum Lobe Gottes feiern.“

Roland Haas, Pfarrgemeinderatsvorsitzender St. Johann Baptist, Tennenbronn

I Verwaltung der Stiftung

Über die satzungsgemäße Verwendung der Mittel des Breisgauer Katholischen Religionsfonds wacht der Stiftungsrat. Das sechsköpfige Gremium besteht aus Fachleuten und kirchlichen Vertretern. Die Stiftungsratsmitglieder werden vom Erzbischof berufen.

I Baupflicht

Für einige Kirchen und Pfarrhäuser im Breisgau hat die Stiftung Breisgauer Katholischer Religionsfonds die Baupflicht. Das bedeutet, dass die Stiftung die betreffenden Gemeinden bei der Umsetzung von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden finanziell unterstützen muss. Das betrifft vor allem die Instandsetzung der Gebäude sowie die liturgische Ausstattung von Kirchen. So wurde beispielsweise in St. Johann Baptist in Tennenbronn eine neue Orgel eingebaut.

Neue Klänge in Tennenbronn: 2007 nahm die Kirchengemeinde Tennenbronn das „Projekt Orgel“ in Angriff. Die Gemeinde kümmerte sich um die finanzielle Grundlage für den Orgelkauf. Die notwendige Umgestaltung des Kircheninnenraums nahm der Religionsfonds in die Hand. 2012 konnte die neue Orgel in der frisch renovierten Kirche eingeweiht werden.



Die Pfarrkirche St. Wendelin in Yach gehört ebenfalls zu den Baupflichtgebäuden des Religionsfonds. Eingebettet in der Natur des Elztals lädt die Kirche seit 1827 zum Gebet.



I Förderprojekt St. Vinzenz, Schliengen-Liel

Die Pfarrkirche St. Vinzenz im Schlienger Ortsteil Liel hat eine lange, wechselvolle Geschichte. Der untere Glockenturm wurde im 10. Jahrhundert errichtet. In den folgenden Jahrhunderten wurde weiter an der Kirche gebaut. So entstand über die Zeit ein einmaliges Gebäude, das die Baustile von der Spätromanik über die Spätgotik bis hin zum Barock vereint. Große Teile des heutigen Gebäudes wie das Langhaus wurden 1720 fertiggestellt. Doch die Zeit hat an dem Gotteshaus ihre Spuren hinterlassen. Immer wieder wurden Sanierungsarbeiten notwendig. Mit Hilfe des Breisgauer Katholischen Religionsfonds konnte 2013 der Innenraum umfangreich saniert werden. Die gotischen Fresken und die gesamten Innenwände wurden restauriert. Türen und Gestühl wurden erneuert oder saniert, Elektrik und Beleuchtung modernisiert. Eine neue Heizanlage wird ihre Wirkung langfristig entfalten. Denn sie sorgt für ein gutes Raumklima und das tut nicht nur der Orgel gut, sondern unterstützt den Erhalt der wertvollen Fresken.

„Für die Lieler Gemeinde ist der Erhalt der Dorfkirche St. Vinzenz eine Herzensangelegenheit. Ihr abgenutzter und verschlissener Zustand hat uns alle sehr bedrückt. Umso glücklicher sind wir, dass die Renovierung in diesem Umfang umgesetzt werden konnte. Dafür sind wir den zahlreichen privaten Spendern sowie den weiteren Unterstützern wie dem Religionsfonds sehr dankbar.“

Siegfried Thoma, Vorsitzender des Fördervereins Lieler Dorfkirche



Die Mitglieder der Gemeinde feierten den ersten Gottesdienst nach der Innenrenovierung mit besonderer Freude. Denn sie wissen, die Arbeiten werden entscheidend zum Erhalt ihrer Kirche beitragen.





„Wir sind noch immer tief beeindruckt von der Altarweihe und begeistert über den gelungenen Umbau unserer Kirche. Vergelt's Gott, für die großherzige Unterstützung durch den Religionsfonds. Möge unsere neu renovierte Kirche mit vielen Betern gefüllt sein und Gottes Nähe spürbar machen.“

Gabriele Weidele,
Sprecherin des Pfarrausschusses
St. Nikolaus, Böhringen

I Förderprojekt St. Nikolaus, Böhringen

Die Barockkirche St. Nikolaus in Böhringen (Radolfzell) ist ein besonderes Gebäude: Sie wurde im Jahre 1749 geweiht und erhielt 1954 einen Neubau, der im rechten Winkel an die Nordseite der alten Kirche angebaut wurde – mit weithin sichtbarer Zwiebelhaube. Beide Kirchen bilden einen gemeinsamen Innenraum. Der oktogonale Hauptraum ist somit nach Norden ausgerichtet und nicht wie traditionell nach Osten.

2012 stand die Kirche kurz vor der Schließung: Brandgefahr wegen des desolaten Zustands der Elektrik. Dank der Unterstützung des Religionsfonds begannen umfassende Arbeiten im gesamten Innenraum. Die Elektroinstallation erhielt eine Totalsanierung. Ein neuer Beichtstuhl wurde eingebaut, das Kirchengestühl und die Kommunionbank überarbeitet. Für ein einheitliches Bild sorgt ein neuer Bodenbelag aus Naturwerkstein. Außerdem kümmerten sich Restauratoren um bisher eingelagerte Ausstattungsgegenstände, Holzfiguren und Leinwände. Im März 2013 konnte die Gemeinde schließlich die Weihe der Altäre durch Weihbischof Dr. Paul Wehrle feiern.

I Förderprojekt St. Vincentius, March-Neuershausen

Mitten in der wunderschönen Landschaft der Oberrheinebene liegt eine der ältesten Siedlungen des Breisgaus: Neuershausen. Hier wurde in den Jahren zwischen 1758 bis 1765 die Pfarrkirche St. Vincentius im barocken Stil erbaut. Seither prägt das Gotteshaus den Ort und die Identität der Menschen. Im Inneren ist es dem Architekten gelungen die festlichen Elemente des Barock mit schlichten Mitteln zu verbinden. Besonders eindrucksvoll wirkt der Stuck, der harmonisch Fenster, Bögen und Gemälde umschließt. Der bekannte Freiburger Stuckateur Franz Anton Vogel brachte ihn im Jahr 1760 an. Die Gemeinde fühlt sich stark mit ihrer Kirche verbunden. Umso größer war der Schreck, als sich hinter einem kleinen Riss in der Decke das ganze Ausmaß der Schäden offenbarte. Die an den Dachbalken aufgehängte Decke drohte abzustürzen und musste sofort von unten abgestützt werden. Nach und nach tauschten die Restauratoren die beschädigten Holzbalken aus und die Decke konnte wieder stabil daran aufgehängt werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird nun die Restauration des Stucks und der Deckenmalereien angegangen. So können die Menschen in Neuershausen auch in Zukunft mit Stolz auf ihre Kirche blicken.

„St. Vincentius ist ein besonderes Kleinod – aus ideeller und kunsthistorischer Sicht. Die Vorstellung, dass dieser Ort nicht mehr mit Leben gefüllt sein könnte, war für die Gemeinde unerträglich. Also haben wir angepackt und mit Hilfe des Religionsfonds konnten wir den ersten Schritt zur Erhaltung unserer Kirche machen. Dafür sind wir dankbar. Jetzt richten wir unseren Blick auf den weiteren Weg zur vollständigen Sanierung.“

Isabelle von Marschall, Kunst-
historikerin und Pfarrgemeinderätin



Flexibel: Im weniger großen barocken Teil der Böhlinger Kirche (rechtes Bild) finden seit dem Umbau wieder kleinere Gottesdienste statt, die unter den Mitfeiernden ein größeres Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen. Für größere Gottesdienste und Feste können die Stühle der „alten“ Kirche zur „neuen“ Kirche (linkes Bild) gedreht werden.



Die bedeutende Stuckdecke in St. Vincentius musste von unten abgestützt werden. Die Gefahr, dass Teile der Decke herunterstürzen, war groß. Nach der Renovation des Dachstuhls konnte die Stuckdecke an den neuen Balken mit stabilen Drahtseilen wieder sicher aufgehängt werden.



Bildnachweis:
Rita Eggstein, Freiburg: Titel o.
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg: S. 2 u.r.
Martin Frei, Frei-Architekten, Radolfzell: S. 6 u.
Fotolia/Fotolyse: S. 3 u.r.
Fotolia/wira91: S. 3 u.l.
Fototeam Vollmer: S. 2 o. und u.l.
Roland Haas: S. 4 o.
Katholische Seelsorgeeinheit Schliengen: S. 5 u.
Isabelle von Marschall: S. 7 o.
Markus Millen: S. 3 o.
Schwarzwälder Bote: Titel u.l., S. 4 u.l.
Siegfried Thoma: S. 5 o.
Gabriele Weidele: Titel u.r., S. 6 o.
Siegfried Wernet: S. 4 u.r.
Martin Ziegler: S. 7 u., 8 u.



Erzdiözese
Freiburg

Breisgauer Katholischer
Religionsfonds

Erzbischöfliches Ordinariat
Schoferstr. 2
79098 Freiburg
Tel.: 07 61-21 88-914
Fax: 07 61-21 88-76 914
www.religionsfonds.de

